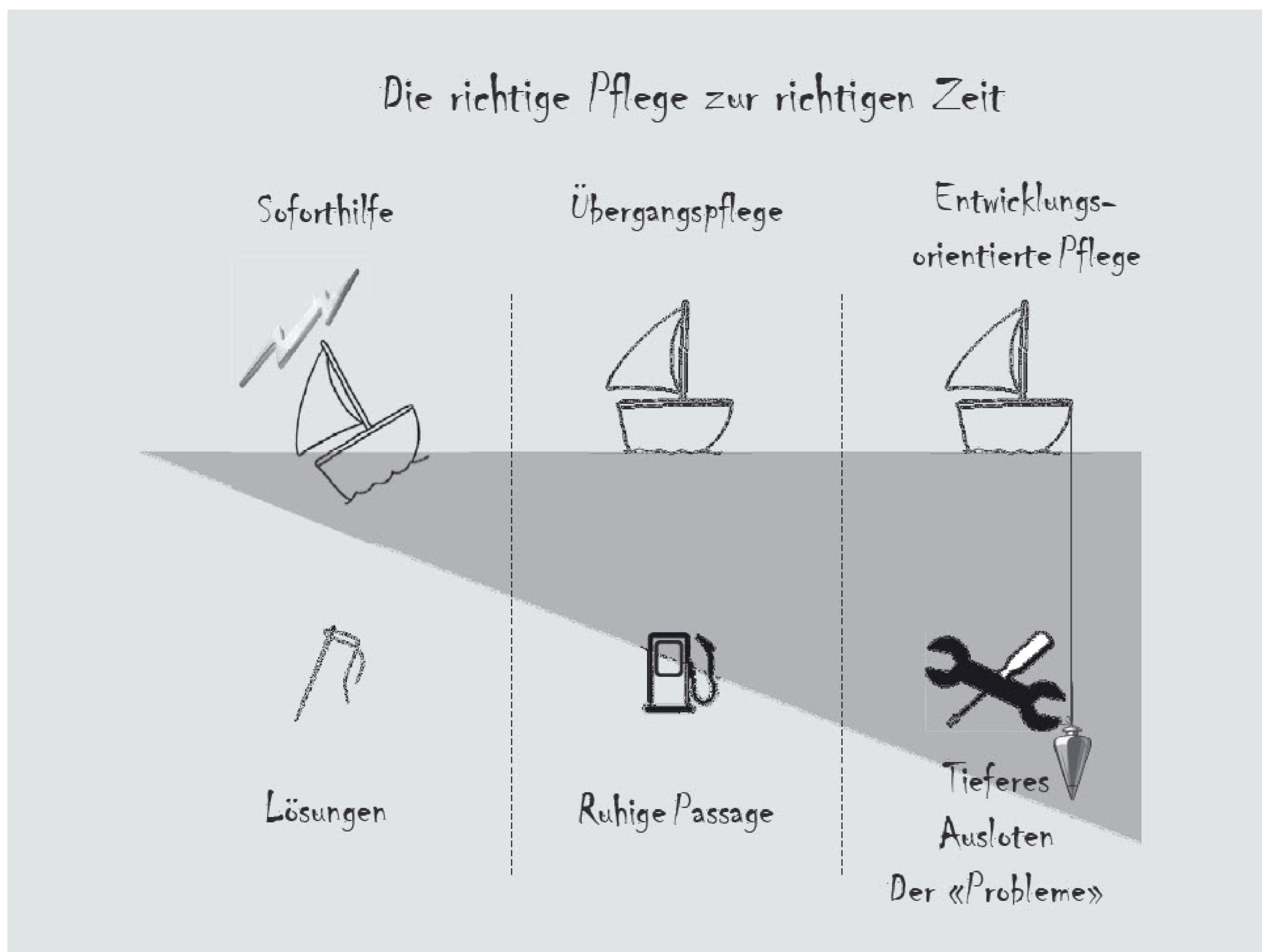


Das Gezeitenmodell als Beispiel für die Umsetzung theoretischer Modelle in die Praxis



Das Gezeitenmodell (Phil Barker 2013)

- Philosophisch metaphorisches Modell, basierend auf der „Theorie der interpersonalen Beziehung in der Pflege“ von Peplau (1952)
- Kompass für eine Recovery-orientierte psychiatrische Pflege
- Strukturiert die Bezugspflege, verbessert die Beziehung und das Verständnis zwischen Patient und Pflegeperson
- Die Klinik für Psychiatrie der Uniklinik Köln hat dieses Modell als erstes Krankenhaus in Deutschland umgesetzt und unterstützt jetzt interessierte Kliniken bei der Implementierung

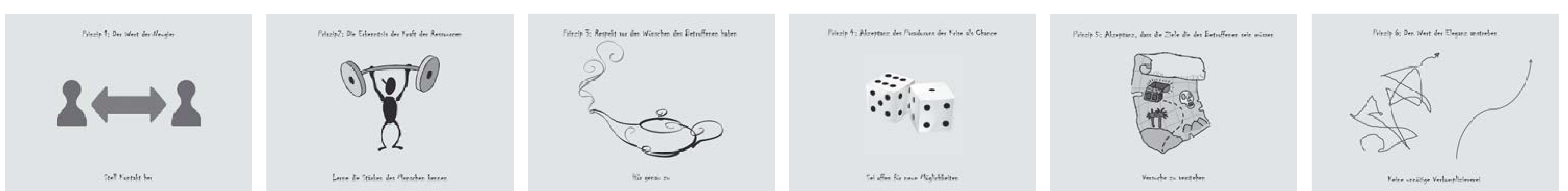
Symptomorientierung vs. Person-Orientierung

Klassisches Modell	Person-orientiertes Modell
Passive Rolle des Patienten	Aktive Rolle des Patienten
Patient erhält Behandlung	Patient ist Partner in der Behandlungsplanung
Entscheidung durch Experte	Gemeinsame Entscheidungen
Krankheitsorientiert	Orientierung an Lebensqualität
Experten dominieren Gespräch	Experten hören vor allem zu
Compliance des Patienten	Adhärenz des Patienten

Das Leben ist eine Reise auf dem Ozean der Erfahrungen...



Sechs Philosophische Prinzipien – Pflege von Mensch zu Mensch



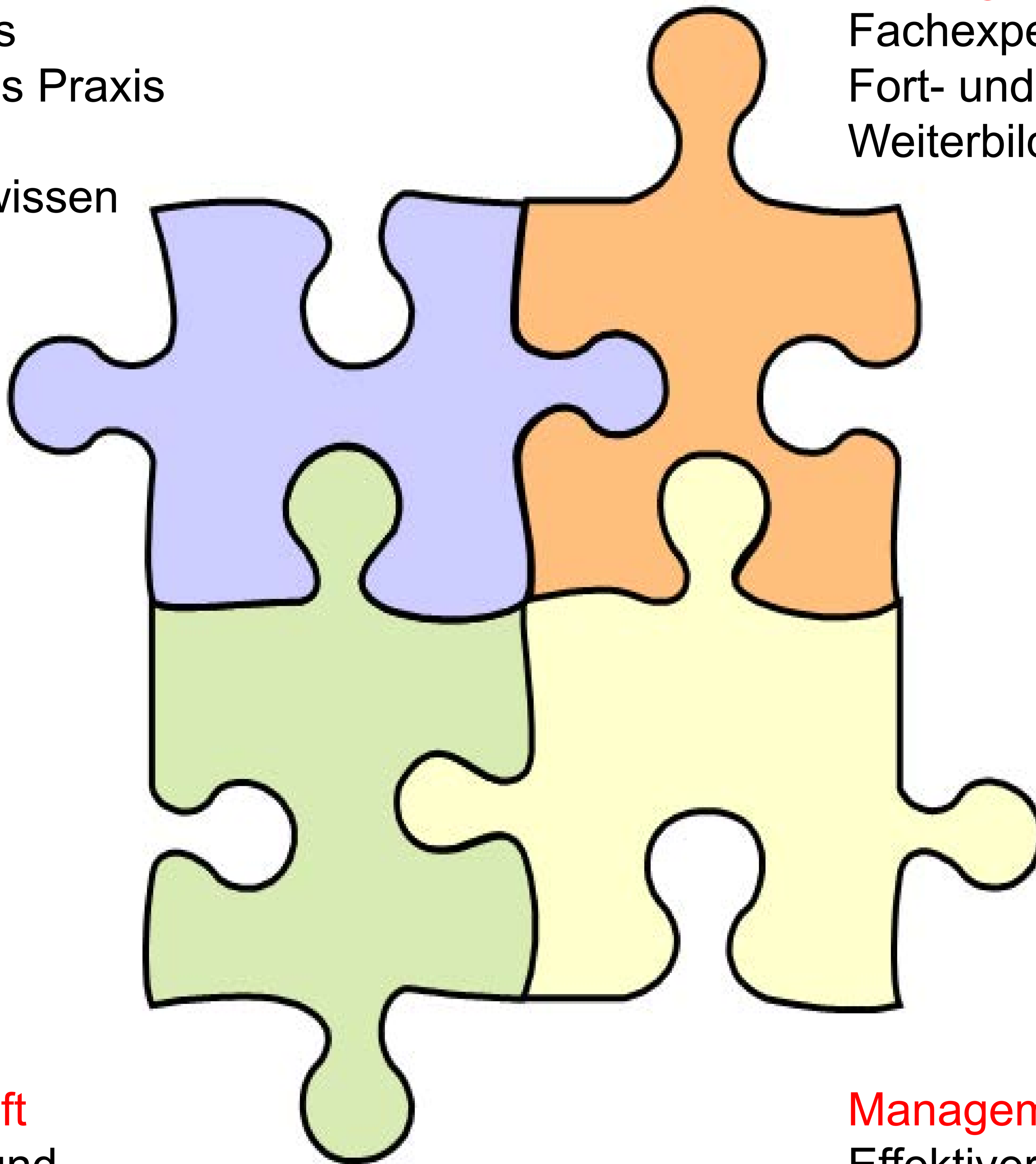
Vier Bausteine der Disziplin Pflege

Praxis

Langjähriges
pflegerisches Praxis
und
Erfahrungswissen

Bildung

Fachexpertise aus
Fort- und
Weiterbildung



Wissenschaft

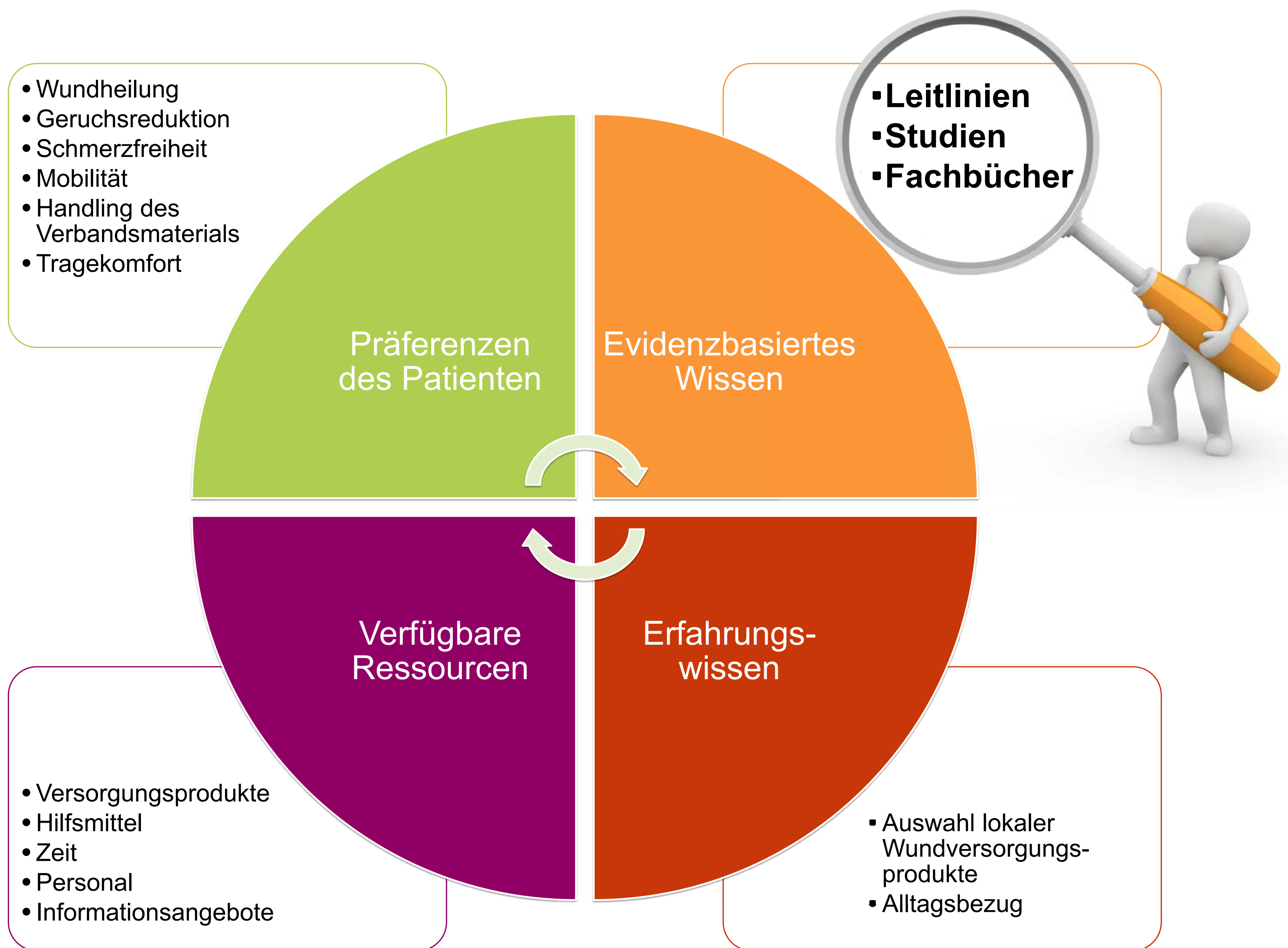
Evaluation und
Weiterentwicklung der Praxis
mit wissenschaftlichen
Methoden

Management

Effektiver
mitarbeiterorientierter
Personaleinsatz und
Führung

Evidenzbasierte Pflege im Wundmanagement

Von der Theorie in die Praxis



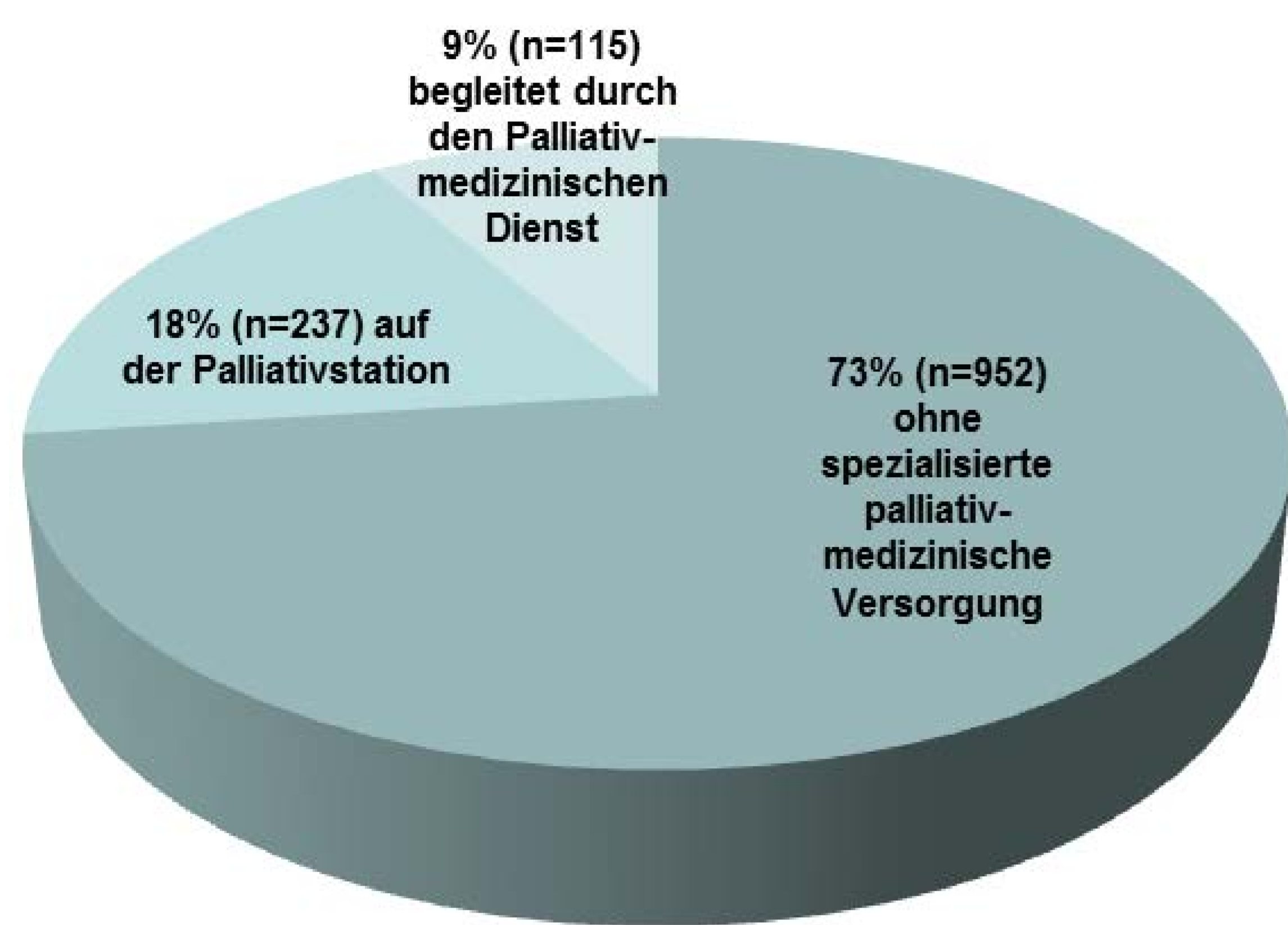
Pflegende tragen einen maßgeblichen Anteil zur Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden bei. Gemeinsam mit den Patienten und deren Bezugspersonen gilt es, effektive Konzepte und Strategien zur Krankheitsbewältigung zu entwickeln. Ziel ist es, die Lebensqualität sowie das individuelle gesundheitsbezogene Selbstmanagement zu fördern.

Begleitung und Behandlung Sterbender an der Uniklinik Köln – Eine Ist-Analyse

Ausgangssituation

2013 verstarben in der Uniklinik 1304 Patienten.

Davon starben

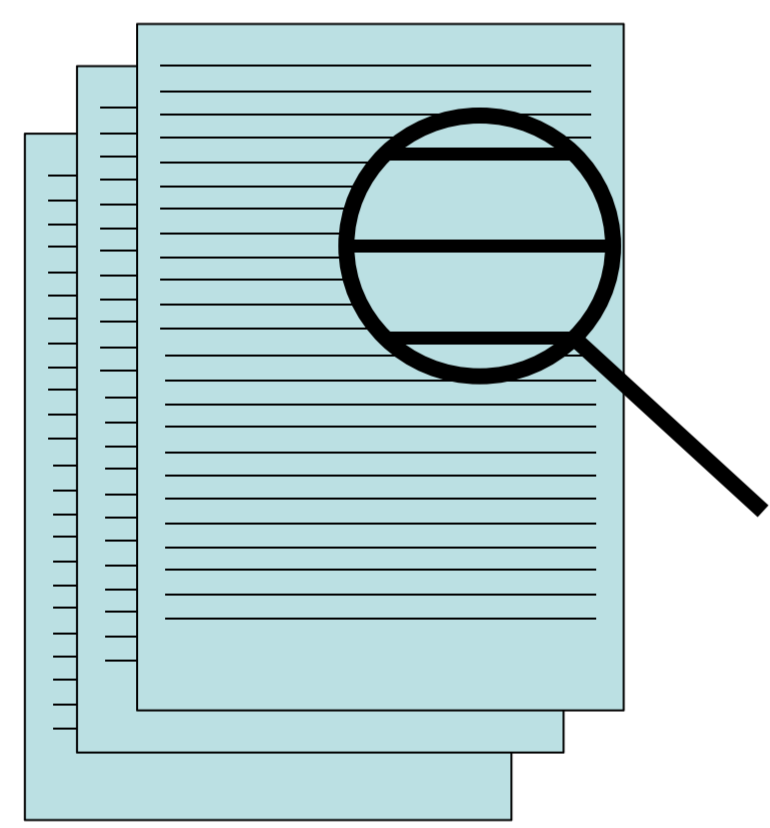


Forschungs-
fragen

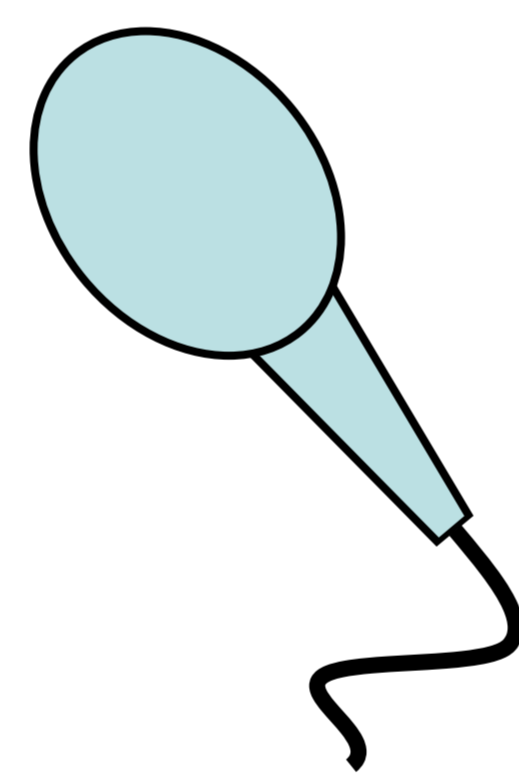


- Wie werden Patientinnen und Patienten in der Sterbephase betreut und versorgt?
- Wie sind die Rahmenbedingungen für Sterbebegleitungen außerhalb des Zentrums für Palliativmedizin?
- Wann empfinden Mitarbeitende Sterbebegleitungen als gelungen?
- Wann als belastend?

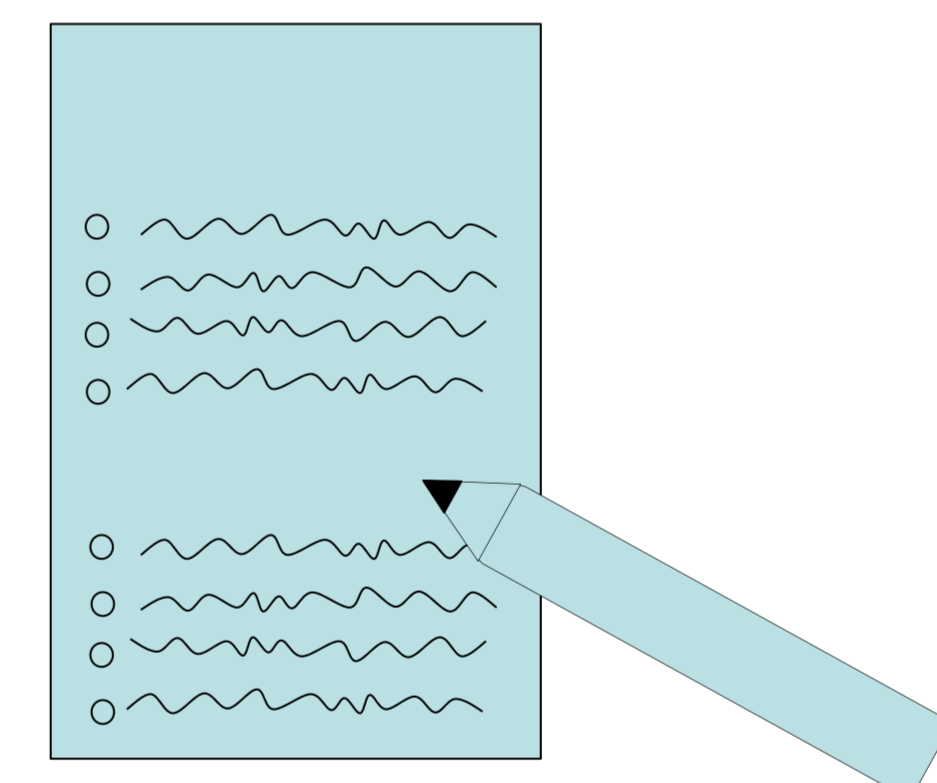
Methodik



1. Analyse von
Patientenakten



2. Interviews mit
Stationsleitungen,
Oberärztinnen und
Oberärzten und
Mitarbeitenden des
Patienten Service



3. Schriftliche Befragung
der Pflegefachpersonen,
der Ärztinnen und Ärzte
und des Patienten Service

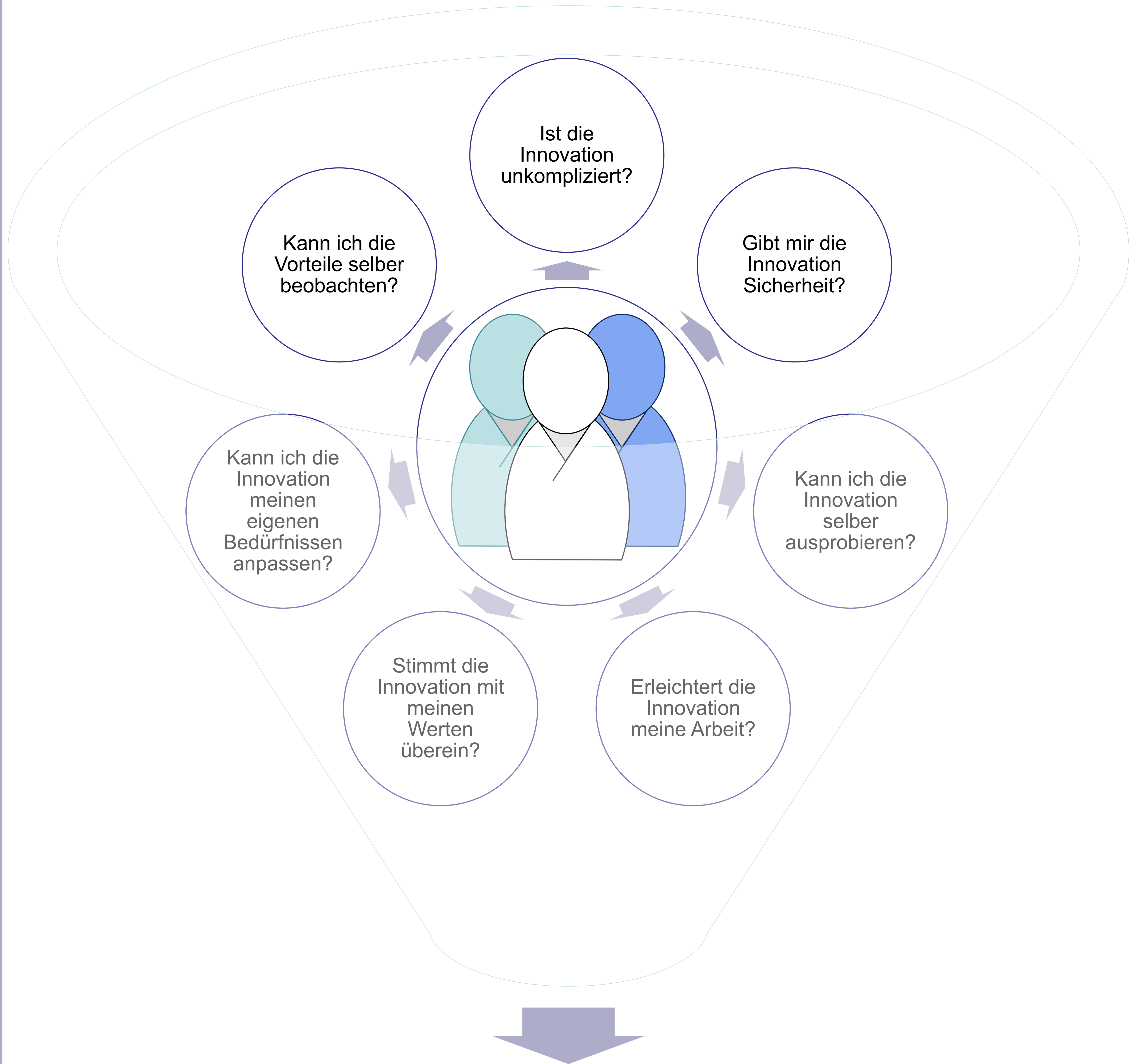
Ziele

- Identifikation von Best Practice
- Erstellung eines Instrumentes zur Selbsteinschätzung für das multidisziplinäre Team
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für die Begleitung und Behandlung Sterbender an der Uniklinik Köln (basierend auf den Projektergebnissen, der S3-Leitlinie Palliativmedizin und den Handlungsempfehlungen Sterbephase)

Folgeprojekt: Umsetzung der Handlungsempfehlungen auf einer Pilotstation

Beteiligung von Pflegefachpersonen an Entwicklung und Forschung an der Uniklinik Köln

Einführung von Innovationen

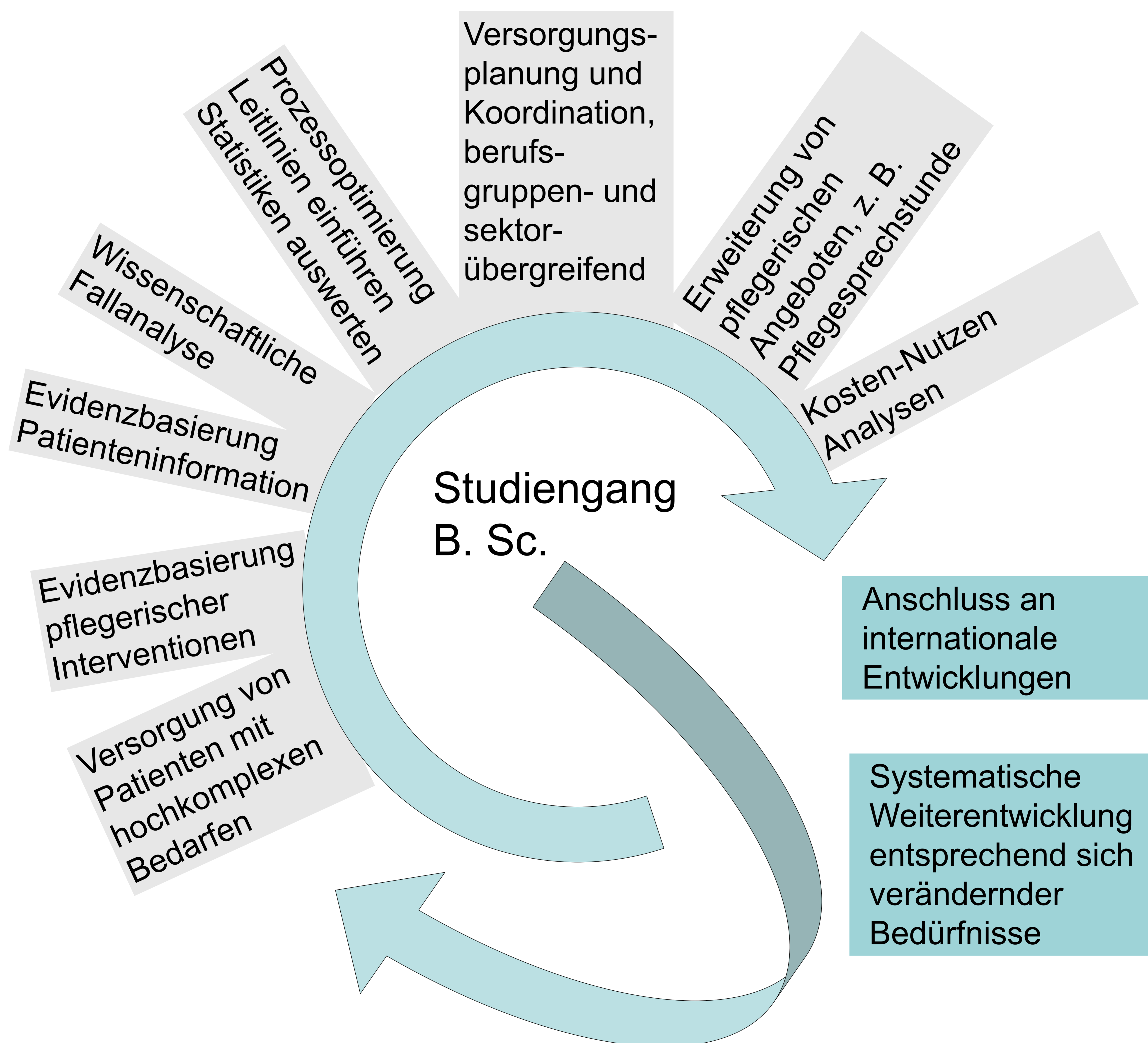


Evaluation der Innovation und Anpassung an die
Bedürfnisse der Nutzer

- ➔ Bessere Annahme und Nutzung der Innovation
- ➔ Höhere Arbeitszufriedenheit

Dualer Bachelorstudiengang „B. Sc. Klinische Pflege“ an der Universität zu Köln

Kooperation zwischen Medizinischer Fakultät und Uniklinik Köln



3-jährige Ausbildung

Kurzinfo Bachelorstudiengang „B. Sc. Klinische Pflege“

Start:	Wintersemester 2017/18
Voraussetzung:	Abitur und Ausbildungsplatz an Gesundheits-u. Krankenpflegeschule der Uniklinik Köln
Dauer:	insgesamt 4 Jahre, nach 3. Jahr Abschluss der Ausbildung
Weitere Infos:	http://www.medfak.uni-koeln.de/1168.html

